Ein redaktionelles Wörtchen

Autor(en): **Frei, C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 25

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-533750

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein redaktionelles Wörtchen.

(In aller Eile.)

Man legt uns zwei Gedanken nahe: erstlich auch die aktuellen Tageserscheinungen zu registrieren ev. auch zu würdigen und zweitens das Vereinsorgan wieder mehr allgemein schweizerisch und weniger „fast ausschließlich st. gallerisch" zu halten. Wir verdanken beide Winke recht sehr, zumal wir ja ohnehin für sachliche Winke sehr zugänglich sind. Es wird auch unser Bestreben sein, künftig den „Päd. Bl." redaktionell eine intensivere Aufmerksamkeit zu widmen. Das wird um so eher möglich, da der Schreibende vom nächsten Monate an jeder anderen redaktionellen Tätigkeit bar ist und sich um so freudiger der gesunden Weiterentwicklung unseres Vereinsorgans widmen kann. Was den „fast ausschließlich st. gallischen Charakter" des Organs betrifft, so wird auch da Wandel geschehen. Immerhin ist nicht zu übersehen, daß St. Gallen in Schulsachen sehr fortschrittlich arbeitet, und daß bez. Leistungen aus genanntem Kantone vielfach einen für die Allgemeinheit sehr anregenden und sehr belehrenden Charakter an sich trugen und tragen. Also von diesem Gesichtspunkte muß an dortiger Mitarbeiterschaft unter höchster Verdankung festgehalten werden. Nur müssen die verehrten Herren weniger stürmisch auf schnellste Aufnahme ihrer Arbeiten dringen, weil sonst tatsächlich hie und da zu viel St. Gallisches in ein und dieselbe Nummer gerät. Also nach dieser Seite hin: etwas mehr Geduld und Rücksicht, aber nicht weniger Mitarbeit. —

Nach anderen Seiten aber die freundliche Mahnung, den offenen Stupf, wieder zu erwachen, alte Treue und Freundschaft nicht zu vergessen und das Schulwesen des eigenen Kantons, zumal das in Luzern, Freiburg, Graubünden, Wallis 2c., in analoger Weise zu behandeln, wie die St. Galler Freunde das ihrige. Es geht in jedem Kantone etwas, das in die Öffentlichkeit gehört, und auch gesunde Kritik, gesunde Forderungen und Anregungen sind willkommen. Wir sind kein Schleppträger-Organ für irgend eine politische Partei, wir sind kath. Lehrer- und Schulorgan. Darum ist jede sachliche Kritik willkommen, Kritik erstrebt Fortschritt, und dem christlichen Fortschritt huldigen wir. —

In diesem Sinne nach St. Gallen die Bitte um Nachsicht, wenn auch ihre Arbeiten bisweilen noch länger der Aufnahme geharren müssen, nach anderen Kantonen aber die ernste Mahnung, Kantonalkorrespondenten zu bestimmen, welche die großen Schulfragen des Kantons beleuchten, welche verurteilen, anregen, Winke geben, referieren 2c. Dann sollen auch wieder Konferenzarbeiten methodischer Natur einrücken, es geschieht ja so viel Gutes in den Konferenzen, warum denn gerade auch die methodischen Arbeiten nicht ins Vereinsorgan einsenden? Also, liebe Vereinsgenossen im ganzen Schweizerlande, herbei mit eueren Anliegen, herbei mit eueren praktischen Leistungen, müssen sie auch eine Zeit lang in der Mappe des Red. sich gedulden, je nun, das Blatt gewinnt dadurch an Abwechslung, und unser Verein erstarkt, weil das Solidaritätsgefühl im Organe sich wiederspiegelt. Das angesichts des kommenden Quartalwechsels in aller Offenheit nach rechts und links.

NB. Im übrigen ist seit dem Feste in St. Gallen wieder ein Abonnenten Zuwachs zu konstatieren. Finden diese Winke gute Aufnahme, so weist der Juli sicherlich wieder eine Zunahme auf. Katholisch und einig sei unsere Parole!

Cl. Frei.

In der Sahara liegt der Sand so locker, daß heute da Berge sind, wo morgen Täler waren.

In Grönland ist manchmal im Juni der Schnee so tief, so hoch wollte ich sagen, zwei hoch tief.